

Ryanair startet den Betrieb am Euro-Airport

O'Leary: Chancen zum Ausbau

ST. LOUIS/BASEL (alb). Ryanair ist am Euro-Airport (EAP) gelandet. Fünf Ziele bietet die Billigfluglinie hier vorerst an. Das sei ein erster Schritt, so der Vorstandsvorsitzende Michael O'Leary gestern zur Eröffnung der ersten Verbindung nach Stockholm (die anderen folgen in vier Wochen). Perspektivisch seien sowohl mehr Flüge zu den nun aufgenommenen Destinationen denkbar wie auch die Entwicklung weiterer Ziele. Ob Ryanair mittelfristig auch eine Basis am EAP eröffnen wird, ließ O'Leary aber offen.

Die irische Gesellschaft definiert sich in Superlativen: Ryanair sieht sich als die europäische Nummer eins in Sachen Verkehrswachstum, reklamiert mit 50 Millionen auch den Spitzenplatz bei Passa-

gierzahlen, sieht sich als die effizienteste europäische Fluglinie, die pro Mitarbeiter 10 000 Passagiere betreut, als Nummer eins in Sachen Kundenfreundlichkeit und natürlich als Airline mit den niedrigsten Preisen. Für eigene Flüge errechnet die Gesellschaft einen Durchschnittspreis von 44 Euro pro Flug; das sei mindestens um 50 Prozent günstiger als alle anderen Anbieter. Nun habe auch in Basel endlich die Ära „echter Billigflüge“ begonnen, befand ein betont locker im Trikot des FC Basel auftretender O'Leary denn auch.



Folkloristisch und im FCB-Trikot eröffnet Ryanair-Chef Michael O'Leary den Betrieb am EAP. FOTO: SURGAND

250 000 Passagier erwartet Ryanair im

ersten Jahr auf den fünf Linien zum EAP (neben Stockholm, Dublin, Alicante, Valencia und Barcelona). Davon profitiere auch die Region: Zum einen entstünden im Gefolge vor Ort rund 250 Jobs; zum anderen sei davon ausgehen, dass die Fluggäste rund 30 Millionen Euro in der Region liegen lassen würden. Ryanair bringe einen „Anschub für den Tourismus der Region“, freute sich EAP-Präsident Jean-Pierre Gallo denn auch; einen weiteren positiven Aspekt benannte Vizepräsident Eduard Belser: Mit steigenden Passagierzahlen steige auch die Chance, den gewünschten Bahnanschluss zu realisieren. Bislang gilt hier die Schwelle von fünf Millionen Passagieren als Voraussetzung.

Standortkonkurrenzen zwischen dem EAP um Baden Airport im nordbadischen Söllingen, den Ryanair auch anfliegt, gibt es für O'Leary dagegen nicht. Vom Baden Airport aus erschließe für Ryanair vor allem den Raum Straßburg; Südbaden, das Südsass und die Schweiz seien ein eigener Markt. Ryanair gehe davon aus, beide entwickeln zu können. Ob das perspektivisch auch in eine Basis am EAP mündet, ließ O'Leary indes bewusst offen. In dieser Frage gebe es fünf, sechs Mitbewerber und der EAP sei nicht ganz billig. „Da gibt es noch Diskussionsbedarf“, so O'Leary